

## Vorwort

Erfolgreiche Karriereverläufe von Frauen sollten im Jahr 2008 nichts Außergewöhnliches mehr, sondern alltäglich geworden sein. Die erste Pilotin, die erste Mechanikerin, die erste Notenbankchefin, die erste deutsche Kanzlerin. In den Bildungsrankings haben Mädchen Burschen bei der Lesekompetenz bereits überholt und auch in den naturwissenschaftlichen Fächern haben junge Frauen die Männer eingeholt.

Statt des eliminatorischen Feminismus der 1970er Jahre geht es heute um Geschlechtergerechtigkeit als neue Frauenpolitik. Die Zeit ist gekommen, ein neues partnerschaftliches Verhältnis zwischen den Geschlechtern zu etablieren. Andererseits steht das neue partnerschaftliche Leitbild der westlichen Demokratien wiederum vor neuen Herausforderungen, wenn durch Migrationsströme und Globalisierung zunehmend unterschiedliche Kulturen aufeinander treffen.

Wir befinden uns auf dem richtigen Weg, aber es gibt es noch viel zu tun: Nach wie vor gibt es ungleich mehr männliche als weibliche Vorbilder und Rollenmodelle in den Massenmedien und in der Lebens- und Arbeitswelt. Mit dem vorliegenden Sammelband wollen wir dem entgegenwirken. Gerade unsere aufgeklärte, von neuen Funktionsebenen geprägte Gesellschaft verspürt heute wieder eine Sehnsucht nach wertschätzender Autorität und positiven Vorbildern.

Die hier porträtierten Frauen sind leuchtende Orientierungsmarken. Mit ihren Biografien, ihrem Arbeitseifer und ihren vielfältigen Talenten sind die Stichwortgeberinnen in ihrer Dichte und Verschiedenheit einzigartig. Maria Schaumayer hat die Teilprivatisierung der ÖMV eingeleitet und die Kapitalertragssteuer vorgebracht, Ursula von der Leyen hat mit ihrer unkonventionellen Familienpolitik das Geschlechterverhältnis nachhaltig modernisiert, Elisabeth Noelle-Neumann hat die Markt- und Meinungsforschung in Deutschland heimisch gemacht.

Margaret Thatchers Politikstil wiederum war so neuartig, dass ihre Regierungszeit das Schlagwort "Thatcherismus" hervorgebracht hat. Eine Ehre, die bis dahin den so genannten "großen Staatsmännern" vorbehalten war. Auch die restlichen der vierzehn einfühlsam geschriebenen Portraits sind erfolgreichen Frauen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Religion und neuen sozialen Bewegungen gewidmet.

Die Stichwortgeberinnen verkörpern positive und visionäre Rollenmodelle. Die Essays sollen Frauen zu eigenständigen und ungewöhnlichen Karrieren ermutigen. Vorbilder gibt es - siehe die Stichwortgeberinnen - hinreichend. Die vielseitigen Karrieren belegen eindrucksvoll: liberal-konservativer Feminismus ist mehr als bloß ein Schlagwort.

Carmen Wappel